

EUREGIO Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein

Zusammenarbeit von 86 Gemeinden in Salzburg und Bayern (Beitrag zur Podiumsdiskussion)

Matthias HEMETSBERGER

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU hat sich Grundsätzliches verändert. Da wir in dieser geschichtlichen Zeit leben und mit den Entwicklungen mitwachsen, ist für uns eine Beurteilung der Veränderungen nicht in der Weise möglich, wie sie in einer späteren historischen Gesamtschau erfolgen wird. Tatsache ist, dass Vieles neu überdacht werden muss, Umorientierungen vorgenommen und Perspektiven einem Wandel unterzogen werden müssen.

Besonders im grenznahen Raum sind die neuen Gegebenheiten deutlicher zu erkennen als im Binnenbereich. Wir haben uns durch fast zwei Jahrhunderte an ein Halbkreisdenken gewöhnt. Rücken an Rücken stehend, waren die Blicke in die entgegengesetzte Richtung gewandt. Die Kontakte über die Grenze hinweg waren zweifelsohne vorhanden, doch war die Grenze eine unverrückbare Realität. Der EU-Beitritt Österreichs am 1.1.1995 hat die Möglichkeit eröffnet, aus zwei Halbkreisen einen Kreis zu gestalten.

Die Voraussetzungen dafür sind in reichem Maße gegeben. Uns trennen nicht jene Vorbehalte, die in anderen Grenzregionen Europas aufgrund geschichtlicher Ressentiments vorhanden waren und sind, wir sprechen dieselbe Sprache, besitzen viele Gemeinsamkeiten in der Kultur und Tradition und können auf sehr gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen verweisen, da Oberbayern und Salzburg zu den attraktivsten Wirtschaftsstandorten Europas zählen.

Ist bei so weitreichenden Gemeinsamkeiten nicht ein Kreis vorteilhafter als zwei Halbkreise?

Die EU kennt seit mehr als 30 Jahren ein Instrumentarium, um den Absichtserklärungen auch die konkrete Umsetzung folgen zu lassen:

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den EUREGIOS.

An mehr als 30 Berührungspunkten zwischen europäischen Staaten wurden diese EUREGIOS eingerichtet, und sie eröffneten damit den Bürgern dieser Grenzregionen die Möglichkeit, die Grenzprobleme einer Lösung zuzuführen.

Mit dem Eintritt Salzburgs in die EU und damit in den Europäischen Binnenmarkt wurden zwar Schranken abgebaut, doch treten nach wie vor fehlende Harmonisierungen an der Grenze offen zu Tage, z.B.:

- unterschiedliche Strukturen und Kompetenzen;
- unterschiedliche Steuer- und Sozialgesetze;
- unterschiedliche Raumordnungs- und Planungsgesetze;
- unterschiedliche Umwelt- und Abfallgesetzgebungen;
- ungelöste alltägliche Grenzprobleme;
- Währungsdisparitäten;
- bestehende und zukünftige Fehlinvestitionen im Dienstleistungssektor und Sozialbereich aufgrund rechtlicher Barrieren (Krankenhäuser, Sozialstationen etc.);
- Schwierigkeiten bei der grenzüberschreitenden Berufsausbildung, usw.

Die Auflistung ließe sich auf dem Gebiete des Verkehrs, des Rettungswesens, des Umweltschutzes, des Tourismus, der Wirtschaft insgesamt fortsetzen.

Dies macht deutlich, dass grenzüberschreitende Netzwerke notwendig sind, die nicht nur die wirtschaftliche und infrastrukturelle Kooperation ermöglichen, sondern auch Barrieren auf der Verwaltungsebene, im sozialen und kulturellen Bereich abbauen.

Mit der Gründung der EUREGIO Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein im Mai 1995, welche sich entlang der Saalach und Salzach, bis zum Chiemsee und Salzkammergut erstreckt, wurde die Idee verbunden, nach dem EU-Beitritt Österreichs die schon lange bestehenden, guten nachbarschaftlichen Beziehungen zu intensivieren und neue Verbindungen zu knüpfen. Die EUREGIO bildet dabei keine weitere Verwaltungseinheit zu den bereits bestehenden behördlichen Strukturen, sondern hat sich zum Ziel gesetzt, eine geeignete Plattform für gemeinsame Projekte darzustellen und Hilfestellung bei der Umsetzung zu leisten.

Begibt man sich im EUREGIO Gebiet auf die Suche nach geschichtlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten, so wird man sie in reicher Zahl antreffen. Der Lebensraum an der Salzach, der mit der Stadt Salzburg

das Oberzentrum bildet, bietet viele Anknüpfungspunkte in die gemeinsame geschichtliche Vergangenheit.

Allerdings ist auch deutlich zu spüren, dass mit der Neustrukturierung der europäischen Staatenwelt nach den napoleonischen Kriegen die Gemeinsamkeiten durch die staatlichen Schranken zwischen Bayern und Österreich immer deutlicher wurden und zu unterschiedlichen Entwicklungen geführt haben, die klar erkennbare verschiedene Festschreibungen in vielen Lebensbereichen erbrachten.

Es wäre vermessen zu meinen, dass mit der Gründung und dem Bestand der EUREGIO die fast zweihundert Jahre andauernde Blickrichtung nach München und Bonn einerseits und nach Salzburg und Wien andererseits in kurzer Zeit so umgedreht werden könnte, dass zu den ursprünglichen Gemeinsamkeiten ohne Wenn und Aber zurückgekehrt werden könnte.

Es bedarf des Willens und vieler Kontakte heute und in den Folgejahren, um den Lebensraum Salzach neu zu orientieren und die in den Köpfen größtenteils noch immer vorhandenen Grenzbalken zu beseitigen. Erst der freie Blick wird es ermöglichen, aus der Region an der Salzach eine EUREGIO, eine vortreffliche Region herauszubilden und weiter zu entwickeln.

Wir dürfen aber dabei nicht an neuen Grenzen Halt machen. Ländergrenzen und EUREGIO Gebietsabgrenzungen müssen durchlässig sein. Der Lebensraum Salzach kann nicht abschnittsweise betrachtet werden, sondern muss als Ganzes gesehen werden.

Die heutige Veranstaltung trägt dazu bei, ein Gesamtbild zu vermitteln und zu verdeutlichen, dass Mensch und Natur über Grenzen hinweg eine Einheit bilden sollen und Lebensräume ein Netzwerk darstellen, welches in seiner Gesamtheit erfasst werden soll.

Anschrift des Verfassers

Mag. Matthias Hemetsberger
Bürgermeister
Gemeinde Seeham
Gemeindeamt
A-5164 Seeham



Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Zum Titelbild: Der noch gänzlich unregulierte Inn im Bereich Aigen (Niederbayern) und Kirchdorf/Katzenberg (Oberösterreich). Siehe Beitrag: Josef H. REICHHOLF

Laufener Seminarbeiträge 5/99

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN 0175-0852

ISBN 3-931175-52-9

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach (ANL) in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Witzany
(A-5511 Bürmoos)

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen – auch auszugsweise – aus den Veröffentlichungen der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz und Lithos: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen

Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)

Druck und Bindung: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)